

VADUZ

# Experimente – «Malen mit geschlossenen Augen»

Fabio Corba lud zu dieser aussergewöhnlichen Ausstellung Freunde und Bekannte ins «Café des Artistes» in Vaduz ein.

mgd – Maggy Altmann bietet in ihrem «Café des Artistes» jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Arbeiten dem Publikum vorzustellen. Es gibt keine grossartigen Vernissagen, die meist jungen Leute können ihre Freunde einladen und aus einer gewissen Geborgenheit heraus die Wirkung ihrer Bilder sehen.

Derzeit zeigt Fabio Corba, der

teils in Italien, teils in Liechtenstein aufgewachsen ist, Bilder, die er «mit geschlossenen Augen» gemalt hat. Es gibt viele Maler, die ihre Gefühle malen und dabei immer befürchten, dass sie von ihrer Umgebung allzu sehr abgelenkt werden. Um dem zu entgehen, hat Fabio Corba seine Augen beim Malen gleich geschlossen gehalten – fürwahr ein schwieriges Unterfangen. Aber konsequent ist er. Es habe viele Versuche gegeben, sich von optischen Einflüssen freizumachen. Mit Konzentration und Vorstellungskraft ist es ihm gelungen, Momentaufnahmen zu malen. Bei manchen Bildern spielt er mit Farben, verstreicht sie

mit den Fingern oder einem Werkzeug, einem Teppichmesser. Die Bilder heissen «Flusslandschaft», «Jazz», «Seigungen», «In- und Zueinander». «Flüchtige Bekanntschaft» ist ein mit wenigen Strichen angedeutetes Portrait, denn, so sagt der junge Künstler, viele Menschen kennt man nur flüchtig, dem entspricht eine Skizze viel mehr als ein ausgemaltes Bild. Er malt ebenso die «Wut im Bauch» wie die rosarote Brille. Ein schönes Bild nennt sich «Beschleunigung des Lebens». Das Material ist Öl auf Leinwand. Auf einem sehr schön strukturierten Untergrund in dunklen Farben ist in Gelb das Leben aufgemalt. Von oben

nach unten das Leben an sich, von rechts nach links das, was einem so passiert. Man stehe mitten im Leben, alles passiere ohne unser Zutun –, und die Zeit verrinnt. Statt eines Rahmens hat das Bild oben und unten als Abschluss je einen Ast, dem Symbol des Lebens.

Der junge Künstler möchte seine Gedanken freihaben zum Malen, deshalb arbeite er halbtags und widme sich in der übrigen Zeit seiner Malerei, die immer mehr Besitz von ihm ergreift. Er verkaufe seine Bilder auch, aber nur an ernsthafte Interessenten. Zu sehen sind sie bis auf weiteres im «Café des Artistes» in Vaduz.

*Liechtensteiner Vaterland*

Montag, 24. Oktober 1994